

ten Gelehrten und Künstler, von denen der Plan des Zuges stammte, den Geschmack des Volkes richtig getroffen hatten.

Gewiß kann es, wenn das schwere niederländische Blut in Wallung gerät, kaum ausbleiben, daß einige Genüsse zu massiv werden, aber im ganzen beherrscht eine gesunde, durchaus in vaterländischer Geschichte und heimischem Brauch wurzelnde Freude diesen hohen Tag freier Volksgemeinsamkeit. Gegen Mitternacht begann ein zweistün-

diges Feuerwerk Augen und Herzen in überirdische Weiten zu ziehen, bis zuletzt, im dunklen Himmel glühend, von Fahnen und Sternen umstrahlt, das Bild des heldenhaften Retters der Stadt erschien. Am folgenden Tage bewiesen die Berichte in den großen Zeitungen der verschiedensten Parteien, daß allen dieses Volksfest der Freiheit ein starkes vaterländisches Erlebnis gewesen war.

Jakob Overmans S. J.

Besprechungen

Theologie und Kirche

Vom Geheimnis der Papstkirche. Von F. X. Kother S. J. Kevelaer 1934, Josef Bercker.

Eindringlich stellt der heutige Mensch wieder seine Fragen an die Kirche. Die Antworten dieses Buches auf solche Fragen über Papsttum und Papstkirche erwachsen aus praktischer Vortragsarbeit heraus, die sich an Katholiken und Nichtkatholiken wandte. Behandelt werden das positive Bekenntnis zur Gottheit Christi, ohne das ein Verständnis der Papstkirche unmöglich ist; die Frage, ob der Gottmensch verschiedene Konfessionen wollte, und was zu halten ist von dem Grundsatz, es könne jeder nach seiner Façon selig werden; die auf ihren göttlichen Ursprung sich gründende Absolutheit der Papstkirche; die Frage, ob der Papst für die Katholiken ein ausländischer Herrscher ist; ob nicht Machtstreben sich zeigt in der weltlichen Herrschaft des Papstes, im Aufbau der Hierarchie, in der angeblich gewaltsamen Bekehrung unserer germanischen Vorfahren, in der Lehre von der alleinseligmachenden Kirche, in der Mittlerstellung der Kirche, da doch die Religion im persönlichen Verhältnis zu Gott bestehe; ob nicht die Gnadenlehre bezweckt, die Menschen in Abhängigkeit von der Kirche zu halten, während es im Gegensatz dazu scheine, daß neuheidnische Lehren dem Menschen eine geradezu göttliche Würde geben; ob die Lehrautorität der Kirche im Einklang stehe mit den Ergebnissen der Forschung. Ihre volle Antwort erhalten die Fragen über die Kirche erst in der

Lehre, daß die Kirche, von Gott ausgehend, von Gott geleitet und erfüllt, der geheimnisvolle Leib Christi ist und deshalb die einzige Rettung der Völker. Dieser Stoff ist gruppiert um die Gedanken: göttlicher Ursprung, göttliche Ziele, göttliche Fülle, göttlicher Sieg.
F. X. Kother S. J.

Marienpredigten aus der Väterzeit. Übersetzt von Otto Bardenhewer. 12^o (187 S.) München 1934, Kösel-Pustet. Geb. 4.50

Eine kindlich liebende Gabe des greisen Gelehrten an die Frau, die vor fünfzehn Jahrhunderten von Cyrill in Ephesus als „Lampe, die nie erlischt, Szepter der Rechtgläubigkeit, Gefäß des Unfaßlichen“ gepriesen wurde. In einer Auswahl, die immer den überragenden Kenner verrät, sind hier die schönsten Marienpredigten der katholischen Frühzeit in guter Übersetzung dargeboten und ergeben, zusammen mit den knappen, trefflichen Einleitungen, eine kleine Geschichte der patristischen Marienfrömmigkeit. Von hohem Reiz ist es, die kühle Klarheit der lateinischen Predigten (Ambrosius, Zeno, Augustinus, Petrus Chrysologus, Maximus von Turin, Papst Leo) zu vergleichen mit dem hymnischen Jubel der griechisch-byzantinischen Lobreden (Cyrill, Theodot von Ankyra, Proklos, Andreas von Kreta, Johannes von Damaskus). Noch köstlicher, zu sehen, wie sich um den Kristall der dogmatischen Grundüberzeugung von Mariens Jungfrauschaft und Gottesmutterwürde die kindlich rankende Legende legt, und wie doch all dieses uns Heutige manchmal schon